

Sitzmöbel aus dem Baukasten

Rolf Benz ist allen ein Begriff, die eine Schwäche für feines Interieur haben. Jetzt wirbt der Hersteller mit Quantität: Stehen normalerweise für ein Sofamodell zwei, drei Optionen zur Auswahl, bietet sein neues System mit dem bezeichnenden Namen „Ego“ dem Käufer glatt 33.372 Varianten – Individualität in Höchstform. Wer sich nicht vorstellen kann, wie diese Zahl zu Stande kommt, dem sei ein Blick auf die Website empfohlen. Hier wird Ego interaktiv erklärt und genau gezeigt, wie man in zehn Schritten sein eigenes Sitzmöbel zusammenstellt. Der Interessent muss sich zunächst auf eines von drei Grundmodellen festlegen, um dann an diesem nacheinander alle Möglichkeiten durchzuspielen. Er hat die Qual

der Wahl zwischen drei verschiedenen Sitztiefen, fünf Breiten, drei Sitzhöhen, drei Rückenhöhen, acht Seitenteilen sowie zwölf Füßen. Hinzu kommen drei Sitzkomfortvarianten bei den Kissen und die Benz-übliche Auswahl aus 200 Lederarten und 600 Stoffen. Die Website setzt allerlei Features ein, um das Baukastensystem durchschaubar zu machen. Trotzdem ist die Benutzerführung teilweise etwas umständlich. Wenig nützlich ist außerdem, dass es keine Preisangaben gibt.

Für Individualisten, die Wert auf Marke legen: „Ego“ und sein Webauftritt



www.rolf-benz.de

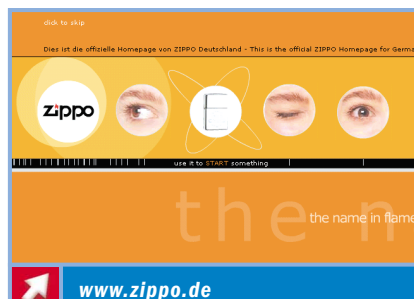
Jedem Wohnzimmer
sein eigenes
Benz-Sofa



www.cocktail-lounge.net

Hochprozentiges

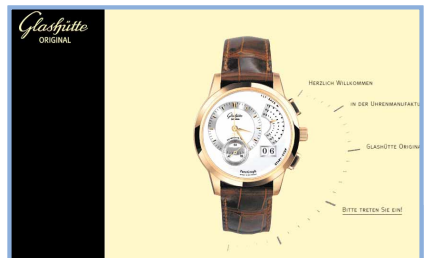
In dieser virtuellen Cocktail-Lounge gibt es Rezepte, Wissenswerte zu Zubereitung und Zubehör und – ganz neu – die beiden Menüpunkte „Tischkultur“ und „Videos“. Leider fehlen in der Datenbank so bekannte Mixgetränke wie Lady Killer oder Mai Tai.



www.zippo.de

Feuer und Flamme

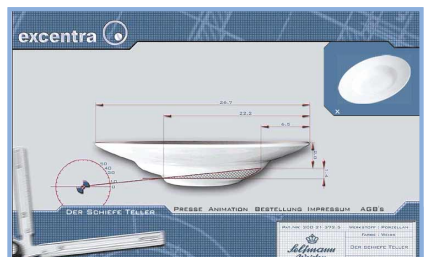
Die 1932 in Amerika erfundenen Zippo-Feuerzeuge gehen mit der Zeit. Das neueste Modell nimmt Bezug auf die moderne Kommunikation: ein Organizer-Abbild auf das kultige Stück gedruckt – zu finden unter „Was“, „Catalog 2004“, „Girls & Digitalworld“.



www.glashuette.de

Luxus-Chronometer

Das Zifferblatt aus Weißgold, dazu Saphirglas und Krokodillederband – die edlen Uhren von Glashütte sind nichts für schmale Geldbeutel. Nobel zeigt sich auch die Site. Unter „Kollektion“, „Charakterfrage“ findet der Besucher das für ihn passende Modell.



www.schiefer-teller.de

Ausgelöffelt

Die Idee kam Claus Roeting, Werbefachmann und Chef der Osnabrücker Agentur „Crimex“, als ihm wieder einmal Tomatensuppe auf den Anzug tropfte. Warum nicht einen schiefen Suppenteller schaffen, in dem die Rest-Flüssigkeit ganz von selbst auf der einen Seite zusammenläuft? Gedacht, getan: Roeting bastelte aus Knetmasse eine Urform. Als das Prinzip funktionierte, ließ er einen Prototyp pressen. Jetzt produziert Porzellanhersteller Selmann Weiden das schräge Geschirr. „Excentra“ heißt das Produkt, für das auch eine schöne Website online ging. Hier gibt es eine kleine Animation sowie eine Online-Bestellmöglichkeit. 30 Euro kostet das Zweier-set.



Eine pfiffige Küchenidee modern umgesetzt – sowohl online als auch offline